

Bildungs- und Beziehungsarbeit in Corona-Zeiten

Sammlung von Best-Practice-Beispielen katholischer Kitas im Erzbistum Köln

Kontakte per Post

Zwischen Kitas und deren Familien werden Postkarten, Briefe oder Gebasteltes ausgetauscht. So werden Anregungen zu Festen, aber auch Geburtstagsgrüße, Beschäftigungsideen oder Lieder versandt. Dies insbesondere bei und für Familien, die keine Internetanbindung zur Verfügung haben bzw. keine Möglichkeiten haben Dokumente (Ausmalbilder etc.) ausdrucken zu können.

Kontakte über Fenster, Zaun oder Außengelände

Auch die Fenster, der Zaun und das Außengelände können zum Ausdruck von Zusammenhalt genutzt werden. So wurden Gartenzäune von Kitas mit Bannern geschmückt: "Wir vermissen Euch, liebe Kinder!" konnte man dort u.a. lesen. Die Kinder der Einrichtung malen die weit verbreiteten Corona-Regenbögen und hängten sie in die Fenster, um zu zeigen, dass "Leben im Haus" ist.

Oder der Außenbereich wird zur Galerie: Von Kindern zuhause gebastelte Kunstwerke werden am Zaun der Kitas ausgestellt:



(Dieses Foto wurde uns freundlicher Weise vom CV Mettmann zur Verfügung gestellt)

Der Fensterbereich wurde auch in der Anfangsphase der Corona-Pandemie für die Gestaltung von Übergängen zwischen Zuhause und der Kita genutzt: *"Guck mal, das bin ich! So sehe ich mit Mundschutz aus!" – "Ah, da kommt eine/r mit Mundschutz, sieht aus wie Deine Mama! Mundschutz runter, ja, sie ist es! Mundschutz rauf, Mama geht mit Dir nach Haus!"*

Außengelände werden darüber hinaus mit Malkreide verschönert oder mit Botschaften versehen, die entweder von außen einsehbar sind, wenn Familien an der Kita vorbeikommen oder

abfotografiert und per E-Mail versendet werden. Diese Aktionen sind teilweise auch in einen Kontext oder eine Aufgabe eingebettet: "Alles blüht!" oder: "Hast DU Lust ein Frühlingbild zu malen?"

Das Außengelände kann auch für "Distanz-Gespräche" genutzt werden. Eine Familie kommt vorbei und "findet" z.B. ein hinterlegtes Osterkörbchen oder Lieblingsbuch zum Ausleihen. Man kann sich kurz austauschen und mit den Kindern reden, die z.T. auch sehr neugierig sind und wissen wollen, wie "das Leben in der Kita" gerade ist.

Kontakte über Telefon und E-Mail

Viele Kitas nutzen Telefonkontakte oder E-Mails, um in Kontakt zu bleiben - quasi als „Tür- und-Angel-Gespräch“ mal anders“. Hierbei werden Eltern beraten oder im Anschluss mit Materialien und Anregungen zur Kinderbeschäftigung unterstützt. Durch einzelne Gespräche kann auf die individuelle Situation der Familie passgenau reagiert oder Anteil genommen werden. Die Kinder reagieren sehr unterschiedlich: Manche freuen sich und erzählen ausgiebig, andere reagieren schüchtern, hören aber interessiert zu.

Bei wöchentlichen Telefonkontakten kann man darüber hinaus auch thematische Schwerpunkte setzen: über ein Lieblingsbuch aus der Kita reden, das Lieblingslied singen u.v.m.

Über E-Mail verteilen viele Einrichtungen Anregungen, Spielideen, Rätsel, Geschichten, Experimente, religiöse Impulse u.v.m.

Ausleih- oder Liefer-Service

Eine Vielzahl der Einrichtungen berichtet, dass sie Bücher oder Materialien (Straßenkreide, das Lieblingsspiel, das Lieblingsspielzeug, Webrahmen und Wolle (...)) zur Ausleihe anbietet:

- Nach Telefon- oder Mailkontakt bringt eine Kollegin oder Kollege die Sachen vorbei.
- Kitas haben einen Bollerwagen oder eine Kiste mit Bilderbüchern und Vorlesebüchern vor die Einrichtung gestellt. Dazu wird eine Liste zum Eintragen beigelegt, so dass die Familien sich Bücher ausleihen können, die nach einer Woche wieder zurückgebracht werden sollen.
- Ausleihkisten werden auch dazu genutzt, Informationen, Briefe oder Malvorlagen an die Eltern weiterzugeben, die über keinen Internetzugang verfügen (z.B. nutzt dies eine Kita für ihre Flüchtlingsfamilien).

Filme/Videos

Einige Einrichtungen haben kleine Videos erstellt, die sie den Kindern und Familien zusenden:

- Lieder, die Kinder lieben und kennen, zum Singen und Mitmachen
- Rundgänge durch die Kita
- Bastelideen, Ideen zum Nachbacken oder Kochen, Turnstunde/Bewegungseinheiten
- Morgenkreis, den die Kinder morgens zuhause ansehen können, um Eltern während des Homeoffices zu entlasten
- Die Köchin des Kindergartens versorgt die Familien mit Mitkochrezepten
- Der Lese-Opa oder Lese-Paten lesen in bestimmtem Rhythmus Geschichten oder einzelne Kapitel eines Buches vor.
- Mitmachgeschichten, so zum Beispiel: <https://youtu.be/Hr6aO4BDAA0>

- „Mini-Abenteuerland-Gottesdienste“ aus der Kirche
<https://m.youtube.com/playlist?list=PLoplveOPo2uiWb4R1KPHLaG1cVgMollRc>
- selbst inszenierte biblische Geschichten zu Ostern
<https://www.youtube.com/watch?v=NYk93CQYtII>

Die Mitarbeitenden erhalten viele Rückmeldungen wie schön es sei, dass die Kinder sich ihre Erzieher und Erzieherinnen oder andere Mitarbeitende immer wieder anschauen, mit ihnen singen oder basteln können. Die Videos sind sehr beliebt und werden von den Kindern meist mehrfach angesehen.

Webseiten oder Social Media

Einige Einrichtungen haben ihre Webseiten oder Instagram genutzt, um mit den Eltern und Kindern in Kontakt zu bleiben:

- durch das Bereitstellen von Materialien zum Download, Kochrezepte über Instagram
z.B.: www.instagram.com/explore/tags/carikids/top/?hl=de
- durch das Einfügen von Bildergalerie, z.B.: "Unsere Räume vermissen Euch!" verknüpft mit Bilderrätseln, Rezepten, Anregungen auf einem eigenen Bereich: "Kita-Seite für Kinder", z.B.: www.kitastgertrud.de/
- Auch über Kita-Intern und die eigene "Kitas vor Ort"-Seite können Materialien zur Verfügung gestellt werden, wie z.B. hier:
www.katholische-kindergaerten.de/kitas/news/fruehlings-bastelanregung
- z.T. wurden auch Newsletter installiert, z.B.: "Jeden Tag eine tolle Überraschung"
<https://burscheid-sonnenblume.de/>
- Und wie sieht eigentlich das pädagogische Personal mit Mundschutz aus?! (Das wurde oben schon benannt und ist für viele Kinder ein spannendes Thema!)
<http://www.suitbertus-remscheid.de/familienzentrum/st-josef-schwerpunkteinrichtung.html>

Kontakte zu Kooperationspartnern und anderen Einrichtungen

Eine Einrichtung beschreibt Bastelangebote für die Bewohner des angrenzenden Seniorenheims. Kinder aber auch das pädagogische Personal basteln oder malen und geben es für die Senioren ab, die derzeit keinen Besuch empfangen können.

Zusammenstellung:

Natalie Adrat, Pädagogische Mitarbeiterin
Jürgen Weinz, Referent für Religionspädagogik